

Ornithologische Exkursion zu den Naturschutzgebiet der Bürgeler-
Rumpenheimer Kiesgruben (Schultheisweiher) bei Offenbach

Dieses Naturschutzgebiet erreichen Sie am besten, wenn Sie entweder über Offenbach kommend Ihr Fahrzeug an der Fähre in Rumpenheim abstellen (Richtung Bürgel/Rumpenheim ausgeschildert). Es besteht aber auch die Möglichkeit, kommt man aus nördlicher Richtung von der B 8, mit der Fähre überzusetzen.

Wenn Sie sich mainabwärts orientieren kommen Sie an Pferdeställen und Kleingärten vorbei bis Sie den Reitplatz erreichen, an dem Sie sich Richtung Damm links halten sollten. Vom Damm aus führt am Ende der Umzäunung ein Weg links ab, auf dem Sie den frei zugänglichen Schultheisweiher, der auch als Badesee genutzt wird, erreichen können. Es empfiehlt sich von hier aus den frei zugänglichen Teil des Sees zu umwandern, da man einen sehr guten Einblick in die einzelnen Buchten erhält (ein Spektiv wäre hierbei von Vorteil).

Ab Ende Oktober lassen sich hier regelmäßig Haubentaucher, Graureiher, Tafel-, Reiher-, Stockenten, Bläß- und Teichrallen beobachten. Mit etwas Glück sind auch Entenarten wie Krick-, Pfeif-, Schnatter- oder Schellenten, verschiedene Sägerarten, Kormorane und Zwergtaucher zu entdecken. Verschiedene Seetaucher sind in vergangenen Jahren ebenfalls schon bestätigt worden.

Aber nicht nur die freie Wasserfläche sollte im Auge behalten werden, sondern auch die Uferzonen, denn hier ist alljährlich der Eisvogel als Wintergast zu beobachten. In den umliegenden Mainwiesen trifft man außerdem den heimischen Kiebitz und das Rebhuhn an. Zur Zugzeit sind Limikolen und verschiedene Greife am Schultheisweiher immer wieder vertreten.

Für die Botaniker unter den Vogelkundlern wäre noch der Rumpenheimer Schloßpark zu erwähnen, der in einer Parklandschaft mit Auenwaldcharakter eine interessante Flora bietet. Ein Besuch im zeitigen Frühjahr empfiehlt sich schon allein wegen der vorhandenen Blütenpracht.

Manfred Sattler

Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V.

Herausgeber der Zeitschrift LUSCINIA

3/89

aktuell



Liebes Mitglied,

heute erhalten Sie die dritte Ausgabe von »aktuell« 1989, in der Sie diesmal einen Auszug aus einem Festvortrag, den Dr. Einhard Bezzel im Jahre 1986 hielt, finden. Da sich dieser Vortrag ziemlich genau mit der heutigen Situation des Naturschutzes nicht nur in Bayern, sondern auch in der gesamten Republik beschäftigt, besteht die Möglichkeit den kompletten Wortlaut als Kopie von mir zu erhalten.

Neben diesen sehr interessanten Ausführungen finden Sie in gewohnter Form einen kleinen Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen. Dabei möchte ich ganz besonders auf den Starenkasten am Freitag, den 20. Oktober hinweisen, in dem uns W. Wiltschko erneut in die Systematik der Vogelwelt einführt.

Mit unserem Tip bleiben wir in der näheren Umgebung des Rhein-Main-Gebietes. Manfred Sattler stellt Ihnen die Bürgeler-Rumpenheimer Kiesgruben vor.

im Auftrag des Vorstandes

Peter Krause

11 Millionen Menschen - 2000 Graureiher: Hat Bayerns Tierwelt noch eine Chance ?

David und Goliath: Übermächtige Sachzwänge?

11 Millionen Menschen und 2000 Graureiher - in diesem Zahlenspiel der aktuellen Populationsgrößen zweier Arten, die das Gebiet innerhalb der weißblauen Grenzpfähle besiedeln, drückt sich die Übermacht der bei jeder Gelegenheit zementierten Sachzwänge aus, die dem noch vorhandenen Rest der Natur endgültig den Garaus zu machen drohen. Oft wird die Geschichte von David und Goliath strapaziert, um die Stellung des Naturschutzes in unserer Gesellschaft zu kennzeichnen. Doch offenbar kennen manche ihr Altes Testament nicht besonderes gut, denn bekanntlich war ja David der Gewinner. Naturschützer sind aber alles andere als Gewinnertypen, denn sie marschieren zügig auf der Verliererstraße

- trotz umfassender Beteuerung des gewachsenen Umweltbewußtseins
- trotz eines vielfältigen gesetzlichen Apparates
- trotz Verankerung des Umweltschutzes in unserer bayrischen Verfassung...

...Bleiben wir gleich beim Unglaublichen. Bei der Übermacht des Menschen ist es tatsächlich unfaisbar, daß in der öffentlichen Meinung immer noch die Furcht vor ein paar Vögeln eine entscheidende Rolle zu spielen scheint.

Schlagzeilen aus der Presse der letzten Zeit: »Möwenplage immer schlimmer« - »Kormorane, Fischotter und Abwässer - größte Feinde der Fischer« - »Beutegreifer geben Rebhühnern den Rest« - »Hühnerhabicht - Feind der Brieftauben« - »Dem Kormoran wird der Kampf angesagt«...

...Einer Tierart kann offenbar zur Zeit nichts Schlimmeres geschehen, als sich von einem Bestandstief zu erholen und sich zu vermehren. Wir sind bereits schon so weit, daß es manchmal für den Schutz einer Art besser ist, ihre tatsächliche Bestandsgröße zu verschweigen, um der Öffentlichkeit einen Schock zu ersparen, der manche gleich zu den Waffen rufen würde. Sollte z.B. der Bestand des Steinadlers in den bayerischen Alpen jemals auch nur 100 Individuen erreichen - ein Aufschrei nach Regulierung des »überhöhten« Bestandes wäre die Folge. Enttäuschung, Ärger und Entrüstung sind bei solchem Mangel an Einsicht menschlich verständlich, tragen aber nichts zu einer konstruktiven Lösung bei. Wir sollten uns vielmehr fragen, warum heute noch im Zeitalter der Naturwissenschaft und Technik sogenannte gebildete Menschen sich ganz offensichtlich von einigen Vogelarten regelrecht bedroht fühlen...

...Bayerns Tierwelt hat aber nur dann eine Chance, wenn wir auf die restlose Ausbeutung und Nutzung der Natur verzichten und uns eben doch alle dazu bekennen, daß man ab und zu auch Natur vor dem Menschen schützen muß.

Auszug aus dem Festvortrag am 19. Oktober 1986, den Dr. Einhard Bezzel, Direktor des Instituts für Vogelkunde in Garmisch-Partenkirchen, anlässlich der Landestagung des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. in Sulzbach-Rosenberg, hielt.

VERANSTALTUNGEN - Vorschau !!

Fr. 06. Oktober 1989 "Streuobstwiesen - ein interessanter Lebensraum"
Starenkasten
Redner: K. Hillerich, Groß-Umstadt

In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Streuobstbau erhebliche Flächenverluste erlitten. In vielen Gegenden sind heute Streuobstwiesen besonders stark gefährdete Biotope. Was sind die Ursachen für den rapiden Rückgang alter hochstämmiger Obstbäume. Was wird aus den charakteristischsten und gewachsenen Obstlandschaften in unserem Land?

Fr. 20. Oktober 1989 "Charadriiformes"
Starenkasten
Redner: W. Wiltacko, Universität Ffm.

Die Ordnung der Charadriiformes stellt eine vielseitige Gruppe kleiner bis großer Wasser- und Sumpfvögel, die Anpassungen zum Leben auf trockenem Boden bis hin zu ausgesprochener Hochsee zeigen, dar.

Fr. 03. November 1989 "Die Seychellen - Juwelen im indischen Ozean"
Dia-Vortrag
Redner: G. Hauser, Frankfurt-70

Die Seychellen sind - Gott sei Dank - kein Ferienparadies für den Massentourismus und es scheint, als würden sie es niemals werden. Die Hausers haben die Inseln Mahe, Praslin, La digue, Cousin und Aride vorwiegend zu Fuß und mit dem Fahrrad erkundet. Sie erzählen von Begegnungen mit Einheimischen und zeigen die einzigartige Meereskokosnuß, die nur im Vallee de Mai gedeiht. Sie schildern die Unberührtheit zweier Vogelinseln und stellen die schönsten Strände dieser Erde vor, die vor allem wegen ihrer typischen Granitfelsen einmalig sind.

Berichtigungi

In unserer letzten Ausgabe ist uns leider bei dem Tip ein Fehler unterlaufen, den wir hiermit verbessern möchten: Der abschließende Satz sollte nicht wie gedruckt - »Der hier zu empfehlende Weg zur Felderer Alm ist weniger anstrengend als die Wanderung im Krumtäl« - lauten, vielmehr ist richtig - »Der hier nicht zu empfehlende Weg zur Felderer Alm ist weniger interessant als die Wanderung im Krumtäl«.

Verantwortlich für Untermain "aktuell":
Peter Krause, Kantstraße 11, 6370 Oberursel, Tel. 06171/ 23821 oder tagstüber 069/ 798-2401 und der Vorstand.